

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1964-02-06

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

6. Februar 1964

Sehr lieber Latz Everth, -

"alle Jahre wieder" freue ich mich so besonders herzlich über Ihre Lebkuchen und fast immer danke ich Ihnen viel zu spät dafür. Diesmal ist es ungewöhnlich schief gegangen mit dem Dankesbriefchen. Dafür kann ich aber relativ wenig. Denn erstens war ich über und über ausgefüllt mit dringenden Terminarbeiten ("Tonio Kröger"-Film und "Bilder-Treatment" für einen "Zauberberg"-Film) und zweitens macht meine "Gesundheit" stete, leidige und schmerzhaft Rückschritte. Die Schmerzen führen zu miserablen Nächten, und diese führen dazu, dass am Tage die Arbeit langsam und schwerfällig sich dahinschleppt. Von der Korrespondenz gar nicht zu reden.

Wirklich froh war ich, zu hören, dass der Briefband Ihnen etwas bedeutet. Meinerseits hänge ich sehr an diesem Buch, glaube, dass er die Figur T. M. während der fraglichen Jahre so weitgehend repräsentiert, wie Briefe dies können, und meine darüber hinaus, dass der Autor selbst nicht unzufrieden damit wäre. Dass so sehr viele deutsche Volksgenossen es sind, bestärkt mich eher in dieser Annahme. Auch gibt es ja, Dieu merci, stets die berühmten "Ausnahmen", die ihrerseits zufrieden sind und dies, sei es öffentlich, sei es privat vermelden.

Sehr bald kommt nun auch von Klaus die "Kindernovelle" neu heraus. Sie werden unter den ersten sein, denen ich das Büchlein zugehen lasse.

Und nun leben Sie so wohl, wie irgend möglich!

Immer Ihre

